

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

390 (26.8.1916) Mittagsblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 484

**Wegpreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 75 Pf. **Auswärts** (Deutschland) Wegpreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeld. Beilagen in Österreich-Ungarn, Rumänien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. **Uebrig** Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben** **Beilagen:** Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien- und Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die lebendigste kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. **Reklamen** 60 Pf. **Platz-, Klein- und Stellen-Anzeigen** 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. **Anzeigen-Entwürfe** nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. **Schluss** der Anzeigen-Nahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Franz Wagh; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wagh

Verantwortlicher für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Verantwortlicher für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

## An Deutschlands Landfrauen.

Vom Präsidenten des Kriegsernährungsamts v. Batocki.

An die deutschen Landfrauen wendet sich mit herzlicher und erster Bitte der Mann, dem von unserem Kaiser die schwere Verantwortung auferlegt ist, für die Ernährung des deutschen Volkes und des deutschen Volkes aus den Erzeugnissen deutschen Bodens im dritten Kriegsjahr zu sorgen. An die Landfrauen, ob sie in einem großen Betriebe stehen, oder ob ihr Wirtschaftsbetrieb aus einem Stück Acker, einer Kuh und ein paar Schweinen und Hühnern besteht, an diejenigen Landfrauen, die so glücklich sind, ihren Mann zu Hause zu haben und ihm in der Wirtschaft zur Seite zu stehen, wie an die vielen Hunderttausende von Frauen, deren Mann beim Heere steht oder nach Gottes Willen schon sein Leben für die Rettung des Vaterlandes hingegeben hat.

Die Ernte ist dieses Jahr im allgemeinen reichlich. Das Vieh hat sich nach der Hungerszeit, die im vorigen Winter die Misere in großen Teilen Deutschlands ihm gebracht hatte, wieder erholt, neue Ferkel sind, wo das Futter es erlaube, wieder eingestallt, durch junge Züchtlinge ist der Viehbestand wieder vermehrt. Die Arbeitstreue der deutschen Landleute, vor allem der Landfrauen, hat fast überall die Anfechtungen, den Verrückten und den Nachteil, den ihnen die durch den Krieg verursachten, vielfachen und häufig wechselnden Anordnungen der Behörden bereitet haben, siegreich überstanden.

Aber mit der Fortführung der Wirtschaft, mit der Pflege von Acker und Vieh, mit der Aufrechterhaltung der Erzeugung allein ist es nicht getan. Es gilt, das Erzeugte auch richtig denjenigen zuzuführen, die es brauchen. Millionen von Soldaten stehen an der Front im härtesten Kampf und müssen auf und reichlich ernährt werden. Hunderttausende liegen verwundet in den Lazaretten und bedürfen reichlicher und guter Nahrung, um das für das Vaterland vergossene Blut wieder zu erheben. Aber andere Millionen von Männern und Frauen in den Großstädten, in den Bergwerks- und anderen Orten, die in treuer Arbeit für den Sieg, Sie gewinnen die Kohlen und das Erz, sie bearbeiten den Stahl zu Waffen und Geschossen, sie fertigen die Ausrüstung für die Millionen von Soldaten und alles, was das Heer sonst braucht und ohne das der Sieg nicht errungen werden kann. Und sie haben keine Landwirtschaft, die ihnen selbst Nahrung gewährt, meist nicht einmal ein Stückchen Garten, das ihnen Gemüse, ein Huhn, das ihnen ein paar Eier gibt. Aber sie wollen wie ihr Mann werden, um arbeiten zu können, sie haben wie ihr Mann, Kinder, die weinen, wenn ihnen die Mutter nicht das nötige Essen geben kann, und sie verlieren dadurch den Mut und die Kraft zur Arbeit. Für die Soldaten, wie für die Kämpfer im Arbeitsamt, gilt es, Nahrung zu schaffen. Die Pflicht ist desto ernster, je härter der Feind jede Zufuhr abschneidet, je schwerer die Versorgung der städtischen Bevölkerung auf dem im Frieden üblichen Wege gemacht wird.

Alle unbenutzte und leicht als verärgert empfundene Eingriffe in die Wirtschaft des Landmannes und der Landfrau werden nötig werden, um neben dem Brot auch die übrigen wichtigsten Lebensmittel in ausreichender Menge zu sichern für das Heer, für Munitionsarbeiter und für alle, die sonst zum Siege hinter der Front mitzubekommen berufen sind.

Alle irgend im eigenen Haushalt Entbehrliche muß die Landbevölkerung dazu herausgeben! „Das geht nicht“, hat mir mancher Zweifler in den letzten Wochen gesagt. „Du kannst der Bauernfrau, der Fleischnäherin und Landarbeiterin nicht vorsprechen, wieviel Milch, wieviel Butter, wieviel Eier sie abgeben soll. Sie ist gewöhnt, darin aus dem Rollen zu wirtschaften, ihren Mann, Kinder und Gefinde reichlich damit satt zu machen und nur das, was noch übrig ist zu verkaufen.“ „Es muß geben“, habe ich den Zweiflern entgegnet; kein Soldat, kein Verwundeter, kein Munitionsarbeiter, keine deutsche Frau und kein deutsches Kind in der Stadt wird durch die Schuld der deutschen Landfrauen hungern, wenn diesen der Ernst der Lage und der Ernst ihrer Pflicht klar wird! Mit Strafanordnungen ist es freilich nicht gemacht. Das Gesetz schreibt sie vor, und in den seltenen Fällen böswilligen Verhaltens müssen sie rücksichtslos angewendet werden, aber Mißbrauch mit der Strafgewalt gegen den Landmann ist in solcher Zeit das Unvernünftigste, was man sich denken kann. Auch mit hohem Preisangebot ist es nicht getan. Mir klingt es wie eine Beschränkung der Landleute, wenn man hier und da sagt, nur durch den Anreiz gesteigerter Preise ist etwas von ihnen herauszubolen.

Rein, nicht durch Förderung ihrer Gewinnsucht wird sich die deutsche Landfrau bewegen lassen, Mann, Kinder und Gefinde knapper zu halten, um mehr abliefern zu können. Selten kann nur der gute Wille, die verständige Einsicht, nur die Erkenntnis der Gefahr, die jedem deutschen Mann, jeder deutschen Frau und jedem deutschen Kinde droht, wenn der feindliche Ansehungsplan nicht gelingen sollte, Einschränkungen sind überall nötig, je länger der Krieg dauert, desto nötiger. Auch im Landhaushalt müssen sie im dritten Kriegsjahr vermehrt werden. „Der Brotgetreide verfielert, verdirbt sich am Vaterland“, steht schon seit einem Jahr als Aufschrift in vielen Mätern. Aber mit dem Brot allein ist es nicht getan. Auch der, welcher auf dem Lande aus alter Friedensgewohnheit nur ein 1/2 Liter mehr Milch, nur ein Viertelpfund mehr Butter oder Speck, nur ein Ei mehr verzehrt, als unbedingt nötig, wer nicht alles, was er irgendwie entbehren kann an die zur Abnahme bestimmten Stellen schafft, damit es auf dem vorgeschriebenen Wege unseren Soldaten und unseren städtischen Volksgenossen zufließt, auch der verdirbt sich am Vaterland!

Zeigt dieses Blatt Euch Kindern, damit auch sie dem Vaterlande zuliebe freiwillig auf alles an ihrer Nahrung Entbehrliche verzichten, zeigt es Euch den Kindern, die auf dem Lande so gern eine Ernährung wie im Frieden als ihr gutes Recht beanspruchen, macht auch ihnen klar, daß jede Scheibe Butter, jedes Stück Speck, jedes Ei, das sie mehr als unbedingt für die Erhaltung ihrer Arbeitskraft nötig verzeihen, einem unserer Soldaten oder unserer Munitionsarbeiter fehlt, vielleicht einem, der sich im letzten Jahr oft gefreut hätte, wenn er für sich und die Seinigen hätte so viel an Butter oder Speck zu essen gehabt hätte, wie es der ländliche Dienstbote in manchen Gegenden auch im Kriege als sein selbstverständliches gutes Recht ansieht.

Es werden auf meine Veranlassung Einrichtungen getroffen werden, um alles auf dem Lande Entbehrliche an Butter, Fett, Eiern, Gemüse, Obst usw. aufzukaufen und der Verpflegung des Heeres oder den großen städtischen ärmeren Familien zuzuführen. Mit Zwang läßt sich, wie gesagt, dabei nicht viel erreichen, auch mit immer weiterer Steigerung der Preise nicht, die jetzt schon für viele ärmeren Familien unerschwinglich geworden sind. Nur durch vernünftige freiwillige, von vaterländischer Gesinnung getragene Mitarbeit der Landleute kann das Ziel erreicht werden, daß niemand für sich und die Seinigen mehr als Nahrungsmittel verbraucht als unbedingt nötig und daß alles irgend Entbehrliche dem allgemeinen Verbrauch zugeführt wird. Hierbei mir zu helfen, ist meine herzlichste Bitte an alle deutschen Landleute, Landfrauen, Landkinder und ländlichen Dienstleute.

Denk nicht: „Auf mein halbes Pfund Butter, auf meine Mandel Eier kommt es nicht an; was ist das unter so viele?“ In Millionen von Landfamilien befindet sich zu einem oder zu wenigen Stücken die große Mehrzahl unserer Mätkel, unseres Federbuchs, unserer Obstbäume. Aus Millionen von Minutalen muß der Strom an Ware zusammenfließen, den das Heer und die städtische Arbeiterklasse zum Leben braucht. Viele wenig machen viel. Vereinte Kräfte führen zum Ziel. In dem vaterländischen Sinn, an der oberwilligen Selbstbeschränkung unserer Landbevölkerung im Verbrauch ihrer Erzeugnisse war und wird der niederträchtige Ansehungsplan unserer Feinde zu scheitern werden.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 25. August. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Graf Herzog Carl. Westlich von Moldawa und im Bereich des Tartarenpasses wurden mehrfache russische Angriffe zum Teil im Handgemenge unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen. Sonst bei unveränderter Lage stellenweise Artilleriefeuer von wechselnder Stärke.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Im Abschnitt Terepelniki-Pieniazki wurde dem Feinde das von ihm am 22. ds. Mts. ge-

nommene schmale Grabenstück wieder entzissen und hierbei ein Offizier, 211 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern abend hielt der Feind unsere Stellungen südlich des Wippach bis Nova Vas unter lebhaftem Geschützfeuer. Gleichzeitig gingen zahlreiche Aufklärungsabteilungen gegen dieses Frontstück vor. Sie wurden abgewiesen.

An der Front der Fassaner Alpen ließ nach dem mißlungenen Angriff der Italiener auch ihre Artillerietätigkeit nach.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

An der Sojuzja stellenweise Geplänkel. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Pöcker, Feldmarschallleutnant.

## Vom Krieg

### „Keinerlei menschliche Rücksichten mehr“.

Unter dieser Überschrift schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung:

Seitdem zu den Kampfmitteln des modernen Krieges die Bombenwürfer der Luftschiffe und Flieger hinzugekommen sind, ist auch die Zivilbevölkerung unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen worden, selbst in weit vom Kampfgebiet entfernten Gegenden. Wenn auch die Luftangriffe derjenigen Kriegsführenden, die sich noch an das Völkerrecht halten, nur den militärischen Einrichtungen gelten, so läßt es sich doch nicht immer vermeiden, daß auch Zivilpersonen zu Schaden kommen. Von deutscher Seite ist bisher auf die friedliche Bevölkerung mehr Rücksicht genommen worden, als es die Bestimmungen des Völkerrechts verlangen. Die Entente hat dagegen ihre Flieger mit dem ausgeprägten Zweck verwendet, in der Einwohnerschaft friedlicher Städte Ansehl anzurichten.

Es verhält sich unter diesen Umständen von selbst, daß auch bei uns die Meinung, weniger zu tun, als das Völkerrecht zuläßt, mehr und mehr schwindet, besonders wenn unsere Gegner das Völkerrecht nur noch als eine Fabelschöpfung betrachten, die höchstens gut genug ist, um den Völkern zu imponieren, und über deren angebliche Nichtachtung durch die Deutschen die feindliche Presse dann Jeter schreit. Diesen Standpunkt haben die „Baralong“ jenseits des Kanals noch neuerdings in gewohnter Weise vertreten.

Die häufig genaugen sinnlosen Angriffe französischer und englischer Flieger gegen Orte des belgischen und französischen Gebietes haben auch hier unter der Zivilbevölkerung in bedauerlicher Weise aufgeräumt. Die regelmäßigen deutschen Veröffentlichungen über diese unglücklichen Opfer sind offenbar unseren Gegnern in hohem Maße unangenehm. Nachdem sie dazu viele Monate in ohnmächtiger Wut geschwiegen haben, ist nunmehr in Belgien ein französisches Flugblatt gefunden worden, dessen Neuerung sich aus seiner Überschrift ergibt:

Luftdienst. (Abteilung Beschließung und Nachrichten, 4. Geschwader A. G. B.)

Aus dem Inhalt ist manches bemerkenswert, unter anderem auch für die Bevölkerung der besetzten Gebiete und des neutralen Luxemburg.

Der Verfasser des Schriftstückes wagt, nachdem seit vielen Monaten Tausende von Franzosen und Belgiern durch Ententeoffiziere getötet und zu Krüppeln gemacht sind, damit zu beginnen, daß er sagt:

„Aus Furcht, unter der arbeitenden Zivilbevölkerung der okkupierten Gebiete Opfer zu verursachen, haben die Verbündeten bisher sorgfältig vermieden, Bombardierungen, wenn sie weit hinter der Front und inmitten vollstetiger Ortsschutzlagen.“

Es folgen dann spöttische Lebensarten, in denen die Bevölkerung der besetzten Gebiete beschimpft wird, weil sie nicht jährelang die Hände in den Schoß legt, sondern durch ihrer Hände Arbeit ihr Brot verdient.

Darauf heißt es dann:

Die verbündeten Nationen haben in voller Uebereinstimmung beschlossen, sich in Zukunft durch Feinderei an menschliche oder geistlichsmäßige Rücksichten mehr zu beschränken zu lassen.“

Für dieses offene Eingeständnis wollen wir dankbar sein und diesen Satz nicht verpassen! Es soll unsere Antwort sein jedesmal, wenn das Ausland es wagt, die Art unserer Kriegsführung zu bezeichnen!

Das Flugblatt stellt dann vom 1. August ab — als ob vorher eitel Ruhe geherrscht hätte — zahlreiche Luftangriffe in Aussicht. Es betont, daß auch Eisenbahnzüge des feindlichen Verkehrs nicht davon ausgenommen werden würden. Es nennt als Ziele verschiedene Orte Belgiens und des Großherzogtums Luxemburg. Es schließt mit den Worten:

„Die Personen, die getroffen werden könnten, sind es dann durch eigene Schuld und haben es nur sich selbst zuzuschreiben. Die Verbündeten lehnen von vornherein jede Verantwortung ab für die zahlreichen Menschen, die geopfert werden müssen im höheren Interesse der Sicherheit der militärischen Maßnahmen.“

Die künftigen Opfer wissen nun Bescheid — ebenso wie die Angehörigen der Opfer in der Vergangenheit, die in der Kirche St. Gaudens in Lille getöteten —, um nur ein Beispiel zu nennen.

Zu Ehren der Verbündeten, zu Ruhm ihrer „menschlichen“ Kriegsführung wird die ständige Publikation der Gazette des Ardennes so bald nicht verschwinden: Von ihren eigenen Landsleuten getötet.“

## Verschiedene Kriegsnachrichten.

### Der französische amtliche Bericht.

Paris, 24. Aug. (W.T.B.) Amtlicher Seeresbericht vom 24. August abends. Nördlich der Somme griffen unsere Kruppen gegen 5 Uhr nachmittags die deutschen Stellungen in der Gegend von Maucapas an und legten, nachdem sie den vom Feinde noch besetzten Ortsteil und die benachbarten Schützengräben in einem einzigen Sturm genommen hatten, ihre Linie 200 Meter vor auf einer Front von ungefähr zwei Kilometern, die sich von der Bahnhofsstraße nördlich des Dorfes bis zum Hüden 121 südlich davon erstreckt. Wir machten im Laufe der Kampfhandlung 200 Gefangene und erbeuteten etwa zehn Maschinengewehre. Südlich der Somme geht der Artilleriekampf in den Westmitteln Fortes— weiter. Am rechten Maucapas unternahm der Feind mehrere Gegenangriffe mit Handgranaten auf unsere neue Front zwischen Thiamont—Fleury. Alle Angriffversuche wurden durch unsere Feuer gebrochen. Wir machten leichte Fortschritte über den südlichen Ortsteil von Fleury hinaus. Die Kämpfe am Tage erhöhten die Zahl der gestern von uns in diesem Abschnitt gemachten Gefangenen auf 800, darunter acht Offiziere. Belgischer Bericht. Außer der gewöhnlichen Artillerietätigkeit ist nichts von der belgischen Front zu berichten.

### Munition aus Amerika.

London, 25. August. (W.T.B.) Die Daily News meldet aus Newyork vom 23. August: In Amerika sind jetzt Aufträge für Granaten und andere Kriegsmaterialien im Werte von 19 Millionen Pfund Sterling in Arbeit. Man berechnet, daß die Verbündeten bis Juli 1917 75 Millionen Pfund Sterling für Waffen und Munition ausgegeben haben werden. Ausland hat jedoch einen Kontrakt über 200 000 Tonnen Stacheldraht abgeschlossen.

Vern, 25. August. (W.T.B.) Dem Secolo zufolge ist in Lisbon ein französischer Abgesandter eingetroffen, um portugiesische nicht einberufene Arbeiter für französische Munitionsfabriken anzuwerben. Man hofft auf eine Beteiligung von 10 000 Arbeitern.

London, 25. August. (W.T.B.) Die Verlostliste vom 23. und 24. August enthalten die Namen von 71 Offizieren und 4980 Mann, beziehungsweise 33 Offiziere und 4264 Mann.

Bukarest, 25. August. (W.T.B.) Dem Amtsblatt zufolge wurde die Nationalbank ermächtigt, für 7 1/2 Millionen Lei Noten zu einem Lei und für 8 Millionen Lei Noten zu zwei Lei auszugeben.

## Der Krieg zur See.

### Englische Meldung über den Luftangriff.

London, 25. Aug. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird mitgeteilt: Mehrere Luftschiffe flogen um Mitternacht über die Ostküste und Südküste Englands und warfen eine Anzahl Bomben ab. Wisher ist kein Bericht über Menschenverluste oder angerichteten Schaden eingetroffen.

### England und holländische Fischerei.

Berlin, 24. August. (W.T.B.) Von zuverlässiger Seite wird uns aus Amsterdam berichtet: In Ymuiden sind bis jetzt mehr als 20 holländische Fischereifahrzeuge aufgeleitet worden, deren Reder und Besatzungen von der englischen Regierung als verächtlich bezeichnet worden sind und die deshalb den Fang nicht mehr ausüben dürfen. Auch der holländische Fischdampfer „Verano“ kann nicht mehr auf Fang in See gehen, da seine Reder und Besatzung gleichfalls auf die schwarze Liste gesetzt worden sind, und zwar wegen des nachstehenden Vorkommnisses: „Verano“ war in der Nacht vom 9./10. August gegen 12 1/2 Uhr von Ymuiden in See gegangen, bemerkte innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer zwei englische U-Boote, worauf er sofort nach Ymuiden zurückkehrte und über den Vorfall berichtete. Ein holländisches Torpedoboot ging darauf in See, traf aber die englischen U-Boote nicht mehr an.

### Bedingte Freilassung der holländischen Getreideschiffe durch England.

Haag, 25. Aug. (W.T.B.) Das Korrespondenz-Büro meldet, daß die britische Gesandtschaft im Haag heute amtlich verständigt wurde, daß die englische Regierung allen holländischen Getreideschiffen gestattet hat, ihre Reise nach Holland fortzusetzen.

Wie Handelsblad erfährt, sind die Bedingungen, welche die englische Regierung an die Freilassung der Getreideschiffe knüpft: Das Getreide muß an die niederländische Regierung konfirmiert



trauen auf Ihre Umsicht, Tapferkeit und Pflichttreue haben wir in der Weiderei Ihrer Mädel entgegensehen. Verglich heize ich Sie nach den angestrengten Wochen in dem engen Schiffsraum angesichts hoher Feinde im Vaterlande willkommen. Den Dank unseres deutschen Vaterlandes spreche ich Ihnen für die friedliche Zeit mitten im mörderischen Kriege aus, und diesem Dank bitte ich Ausdrück zu geben, indem wir rufen: Die „Deutschland“, ihr Kommandant, Kapitän König, die Offiziere und die Mannschaft Hurra! Hurra!

Bremen, 25. August. (W.L.B.) Zur Ankunft der „Deutschland“ meldet Woermanns Telegraphisches Büro noch: Sie mehr die „Deutschland“, deren Masten zwei vierstellige, von einer Seitenruder Dame gestiftete Rosensträuße schmücken, sich der Stadt Bremen nähert, desto höher schwillt die Vegetation der Menschenmassen an. Der Wert der Aktiengesellschaft Weiser gegenüber, auf dem Lande neuer Ufer stehen Militär, Schulen und ein Abteilung Jugendwehr mit Trommeln und Pfeifen, auf dem Fluß schwimmen Hunderte von Ruderbooten, die die „Deutschland“ umschwärmen, sobald sie sich nähert. Alles ruf und singt, jubelt und winkt. „Wir sind von Amerika schon etwas veredelt, aber der Empfang, der uns dort bereitet wurde, ist nichts gegen den hierigen!“ äußerte ein Mitglied der Besatzung. Punkt 12 Uhr fährt die „Deutschland“ in den Hafen ein. Der Jubel der Menge folgt ihr. Fast feierlich wirkt die Ruhe am Eingang des Freihaufens, wo eine Reihe besagter Dampfer die „Deutschland“ begrüßt. Bald sehen Militärkapellen mit ihren Weifen ein. Die auf Dampfern untergebrachten Festgäste singen „Deutschland, Deutschland über alles!“ Aufig und sicher legt das Schiff an dem mit Flaggen und Girlanden geschmückten Anleger an, auf dem der Großherzog von Oldenburg, Vertreter des Senats und der Bürgerwehr, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, Minister Scheer-Oldenburg, Graf Zepelin, zahlreiche Vertreter der Marine, Mitglieder des Ausschusses und des Vorstandes der Deutschen Ozeanreederei, der Firma Friedrich Krupp, der Germania-Werft-Aktiengesellschaft, des Norddeutschen Lloyd und andere Auffassung genommen haben. Sobald das Schiff festliegt, tritt Herr Alfred Rohmann die „Deutschland“ mit einer Ansprache an. Die Mannschaft ist vollständig an Deck angetreten. In ihrem Namen erwidert Kapitän König, indem er in schlichter und echt seemännischer Art seine treuen Mannen auffordert, einzustimmen in ein Hurra! auf die Freie Handelsstadt Bremen, den hohen Senat und die Bürgerwehr. Zunächst verlassen Kapitän König und erster und zweiter Offizier Kraußel und Ehning, sowie Maschinenführer das Schiff, um dem Großherzog von Oldenburg vorgestellt zu werden. Die gesamte Mannschaft folgt. Der Großherzog, Herr Alfred Rohmann und die übrigen Herren begrüßen jeden einzelnen durch Händedruck und sprechen ihnen Glückwünsche zur glücklichen Heimkehr und für die glänzende Leistung aus. Nach längerem Verweilen kehrt die Mannschaft an Bord zurück. Die geladenen Teilnehmer, darunter auch die Prinzessin Ethel Friedrich, verlassen auf dem Wasserwege den Freihaufen.

Das Festessen.

Bremen, 25. August. (W.L.B.) Aus Anlaß des Empfanges des Handelsunterseebootes „Deutschland“ fand beim Senat im Rathaus ein Essen statt. Auch die Mannschaft wurde bewirtet. Nach dem Essen traten die Offiziere und Mannschaften auf den Balkon des Rathauses, dem Publikum in begeisterter Weise begrüßt. Zu ihnen traten schließlich, von den ununterbrochenen Schüssen der Menge genötigt, die Mitglieder des Senats nebst den Vorstandsmitgliedern der Ozeanreederei und den Ehrengästen mit dem Grafen Zepelin an der Spitze. Als dieser den Kapitän König herzlich umarmte, erhob sich stürmischer Jubel. Der Graf brachte zunächst ein dreifaches Hurra auf den Kaiser, dann ein Hoch auf die Freie und Hansestadt Bremen aus. Von unendlichem Jubel begrüßt, sprach auch Kapitän König einige Worte freudiger Zufriedenheit auf die Leistungen der U-Boote und auf die Kraft des Durchhaltens im Volk. Die überaus begeisterten Kundgebungen dauerten bis in die späte Nacht an. Auch Dr. Rohmann, Württemberg Dr. Warthausen richteten begeisterte Worte an die Menschenmenge. Bei dem Festmahl brachte Bürgermeister Dr. Warthausen das Hoch auf den Kaiser aus und hielt sodann eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß mit der Ankunft der „Deutschland“ in Baltimore der Beweis geliefert war, daß der unerhörte Seemannsgott, von dem unsere Kriegsmarine in diesen Kriegsjahren so glänzende Beweise erbracht habe, auch in unserer Handelsmarine lebe und sie zu höchsten Unternehmungen anspore. Der heutige Tag der Ankunft im Heimathafen werde jedem Mann unerschütterlich bleiben, der ihn miterleben dürfe. Zum Andenken an diesen Tag habe der Senat beschlossen, eine eigene für diesen Zweck bestimmte Medaille prägen zu lassen, die jede Person des Schiffes erhalten solle. Kapitän König in Gold. Er schloß mit einem Hoch auf die Deutsche Ozeanreederei und die Besatzung der „Deutschland“. — Namens der Weiderei erwiderte Dr. Rohmann, wobei er interessante Mitteilungen über die Geschichte des Handelsunterseebootes machte. Er schloß mit den Worten: „Heute bei der Rückkehr der „Deutschland“ stehen wir einer neuen Glanzleistung der Firma Krupp in schiffbauender Beziehung gegenüber“ und brachte ein dreifaches Hoch auf die Germania-Werft aus. — Direktor Behmann von der Germania-Werft in Kiel antwortete mit einem Hoch auf den Senat der Freien und Hansestadt Bremen und den Staat Bremen. — Am Abschluß daran gab Geh. Baurat Vaur von der Friedrich Krupp-Werke Aktiengesellschaft bekannt, daß Herr und Frau Krupp von Vollen und Galford den Betrag von 100 000 Mark zur Verfügung stellen als Zusage zu Gunsten von Offizieren und Mannschaften, die während des Krieges auf Handelsunterseebooten im Dienst der Weiderei fahren.

Bremen, 26. August. (W.L.B.) Die Pressevertreter vereinigen sich zu einem Walle in den herrlichen Ratskellern des alten Bremerhauses. Der Leiter des literarischen Worts des Norddeutschen Lloyd, Ehlers, begrüßt die Gäste in freundschaftlicher Weise und feiert bei Tisch, nachdem auch Aufsichtsrat und Vorstand der Ozeanreederei mit dem Kapitän König sich eingefunden hatten, die Bedeutung und die Arbeit der Presse. Oberstadtschreiber Bremer dankte mit einem Hoch auf die Ozeanreederei und ihren Leiter, Dr. Rohmann. Dr. Diegel-Welch feierte den Kapitän König als den Heiden der Zeit.

Glückwunsch des amerikanischen Botschafters.

Bremen, 25. August. (W.L.B.) Woermanns Telegraphisches Büro meldet: Der amerikanische Botschafter Gerard hat an Herrn Alfred Rohmann folgendes Telegramm gerichtet: „Empfangen Sie meine aufrichtigste Gratulation zu der glücklichen Ankunft der „Deutschland“. Sie haben nicht nur sehr viel zur Förderung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und Amerika getan, sondern zeigten der Welt auch wieder einmal den Unternehmungsgeist und die Vaterlandsliebe des deutschen Kaufmanns und Ingenieurs sowie die Richtigkeit und Kühnheit Deutschlands tapferer Matrosen.“

Gerard, amerikanischer Botschafter.

München, 25. August. (W.L.B.) Der Berliner Spezialkorrespondent der Vereinigten Staaten, Gerard, empfing, den sich ihm gegenüber über die glückliche Ankunft der „Deutschland“ äußerte. Er freute sich aufrichtig von Herzen, zu hören, daß U-„Deutschland“ von der kühnen Fahrt wohlbehalten zurückkehrte und daß der tapfere Kapitän und seine brave Mannschaft die Reise gut überstanden. Die U-„Deutschland“ brachte aus der lieben Heimat nach Amerika ein Lebenszeichen unermindeter deutscher Energie und ungebrochener deutschen Schaffensdranges. Dieses Ereignis wirkte wie eine erfrischende Brise belebend und kräftigend auf die für deutsches Leben in Amerika seit jeher vorhandene Empfänglichkeit. Die Schiffahrt zwischen Deutschland und Amerika ruhte leider lange. Aber jetzt liegt wieder der alte praktische Sinn der Hanseaten. Der Geist der deutschen Technik erwies sich stärker als alle Hindernisse. Die Reise dieses Handels-U-Bootes war sicherlich seit langer Zeit das wichtigste Ereignis für die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Als U-„Deutschland“ in Baltimore ankam, war ganz Amerika erfüllt von Bewunderung und Achtung für diese glänzende Leistung. Verjügte diese Leistung zu verkleinern, fanden keinen Anlaß. Als U-„Deutschland“ dann, allen Gefahren zum Trotz, die kühne Anstrengung unternahm, wurde sie begrüßt von allen im Hafen verfügbaren Personendampfern, die überfüllt waren mit Amerikanern, die dem Schiff von Herzen eine glückliche Fahrt wünschten. Der Eindruck, den das erscheinende U-„Deutschland“ machte, blieb stark und nachhaltig. Nachdem das Schiff nunmehr auch die Heimreise so zuverlässig zurückgelegt hat, wird es denen, die die deutsche Leistung herabzusetzen suchen, schwerer als je, meine amerikanischen Landsleute zu überzeugen. Ich benutze die Gelegenheit, um dem ganzen deutschen Volke zu diesem Erfolg zu gratulieren.

Die Verfolgung der „Deutschland“.

Berlin, 26. August. Nach dem Berliner Lokalanzeiger melden die Kaiser Nachrichten, daß der Morning Post zufolge an der Verfolgung der „Deutschland“ insgesamt 33 Kriegsschiffe der Entente beteiligt gewesen seien.

Bremen, 25. August. (W.L.B.)

Bei der Deutschen Ozeanreederei ist folgendes Glückwunschtelegramm an den Reichs-Legationsrat vom 23. August eingetroffen: Zu der ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ spreche ich Ihnen, dem Kapitän und der ganzen Besatzung Ihres Handels-Unterseebootes die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Technik und deutscher Wagemut feiern einen glänzenden Sieg und bieten mit ihm eine neue Versicherung für die unbezwingbare Kraft, mit der Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird. Wetjmann-Gallweg.

Wieviel sind 600 Tonnen? Wie es heißt, hat das glücklich zurückgekehrte Handels-Unterseeboot „Deutschland“ eine Ladung von 600 Tonnen Rohgummi an Bord. In Anbetracht, daß ein mittlere Frachtdampfer einen Rauminhalt von 3000-4000 Tonnen hat, hat man im Publikum vielfach die Bemerkung, daß 600 Tonnen Ware eigentlich nicht viel zu bedeuten haben. Eine Tonne hat 2000 Pfund, 600 Tonnen also 1 200 000 Pfund. Wenn man sich nun vorstellt, daß ein Eisenbahnwagen 10 Tonnen oder 20 000 Pfund fast, so ergibt sich, daß das Handels-Unterseeboot eine Fracht von 60 Eisenbahnwagen Rohgummi an Bord hatte. Man wird wohl nicht sehr genau, wenn man behauptet, daß ein solches Quantum Rohgummi mindestens den Jahresbedarf der See der Weltmächte für Vereinfachung usw. bedt. Hiernach kann man ersehen, daß die erste Reise des Unterseebootes eine für uns gar nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung hat.

Lokales.

Karlruhe, 26. August 1916.

4. In die Front. Herr Kaplan Fahrmeier, der seit November letzten Jahres hier als Lagergeistlicher tätig war, ist als Feldgeistlicher in den letzten Tagen zur Front abgereist. Gestorben ist an den Folgen des Anfalles der Tagelöhner Rudolf Simauer, welcher am Donnerstag beim „Mühlen-Krieg“ hier von einem Lastfuhrwerk überfahren und schwer verletzt worden ist. Beim Baden im Südwäldchen des hiesigen Rheinhardens fiel gestern ein 18 Jahre alter, des Schwimmschwimmens kundiger Tagelöhner aus Unterwiesloch ins Wasser, konnte aber von einem Arbeiter aus Witzig noch rechtzeitig herausgezogen werden. Er mußte jedoch lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Wegen Ueberschreitens der Höchstgeschwindigkeit wurden in letzter Zeit mehrere hiesige und auswärtige Milchhändler zur Anzeige gebracht. Verhaftet wurde ein Tagelöhner aus Comweiler wegen Diebstahls. Festgenommen wurden: ein Matrose aus Jersfeld (Solland), welcher einem andern Matrosen in einer Wirtshaus in Witzig durch einen Schlag mit einem Bierglas auf den Kopf erhebliche Verletzung; ein Metzger aus Mainz, welcher aus einem Ausbängelstein in Witzig ein Krabaten und Hosenknöpfe entwendete; ein Kaufmann aus Wittman wegen Stillschleppens, sowie ein Mechaniker aus Mainz wegen Hausfriedensbruchs.

Politische Nachrichten.

Ausland.

Indapest, 25. August. (W.L.B.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, die mit Rücksicht darauf, daß die Produzenten häufig Weizen, Gerste und Halbfabrikate zurückhalten, im Interesse eines beschleunigten Getreideverkehrs und zur Sicherung der Versorgung die Produzenten verpflichtet, ihre Getreideerbschüsse unverzüglich nach dem Durchlauf der Behörden anzumelden und den zum Kauf berechtigten Organen anzubieten und ihnen abzuliefern.

Die Feuerung in England.

London, 25. Aug. (W.L.B.) In Liverpool hat nach dem Daily Telegraph eine Konferenzsammlung stattgefunden, die einen Protest gegen die Untätigkeit der Regierung beschloß, da diese nichts gegen die Anknäuel der Nahrungsmittel und Lebensbedürfnisse des Volkes unternahm. Die Resolution wurde an alle Mitglieder des Kabinetts verschickt. Die Versammlung war von den Transportarbeitern, Eisenbahnern, Schiffs- und Maschinenbauern organisiert.

London, 25. August. (W.L.B.) Die Vereinigung der Londoner Bäckermeister gibt bekannt, daß am Montag der Brotpreis wieder um einen halben Penny für das Vierfünftel steigen wird.

Das englische Parlament.

London, 25. Aug. (W.L.B.) Das Oberhaus beriet die Bill zur Verlängerung der Legislaturperiode auf sieben Monate. Ein Antrag Reels, daß die Legislaturperiode nur um 4 oder 5 Monate verlängert werden solle, wurde nach längerer Debatte wieder zurückgezogen. Lord Wimbleddor beantragte ein Amendement, falls Wahlen zum Unterhaus stattfinden, bevor die neue Wählerliste in Kraft getreten sei, die neue Legislaturperiode nur zwei Jahre dauern solle. Lord Crewe bekämpfte dieses Amendement. Es wurde mit einer Mehrheit von 5 Stimmen angenommen und das Haus nahm die Bill in dieser Form in dritter Lesung an.

Ländliche Geschehnisse.

Rosau der Schweiz, 25. August. Der Obergerichtspräsident einer letzten von verschiedenen Blättern gebrachte Notiz, Prinz X. habe bei Kriegsausbruch an den Kaiser von Österreich ein Schreiben geschickt, das aber, damit es nicht in seine Hände gelange, „aufgefangen“ worden sei.

Wüste Kundgebungen gegen Caillaux.

Aus Genf wird gemeldet: Gegen das Ehepaar Caillaux gerichtete Kundgebungen in Wich gaben Anlaß zu ersten Ausschreitungen, über die die heutigen Pariser Blätter folgende Einzelheiten enthalten: Caillaux, seine Gattin und ein Freund, die von einer tausendköpfigen, drohenden Menge umringt waren, entzogen sich der kritischen Lage nur durch die Flucht in ein Polizeikommissariat, das von der Menge umlagert und mit Steinen beworfen wurde. Eine rasch mobilisierte Gendarmen-Brigade, der Präfect von Moulins und die Zivil- und Militärbehörden mußten eintreten. Nach mehreren Stunden erst konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Das Ehepaar Caillaux, das bis um 2 Uhr morgens im Kommissariat verbleiben mußte, verließ Wich und begab sich nach Moulins. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist derart, daß eine Kompanie des 92. Linienregiments mit Maschinengewehren zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Wich geschickt werden mußte. Der Bürgermeister der Stadt richtete einen Aufruf an die Bewohner, worin er die erteilten Gemüter zur Ruhe aufforderte. Es sei nicht an der Zeit, einen Haß zwischen französischen Bürgern anzufachen.

Letzte Nachrichten

Blüdingen, 25. August. (W.L.B.)

Mit dem Postdampfer sind aus England 40 deutsche und österreichische Zivilinternierte hier angekommen.

Fortschritte der bulgarischen Offensive.

Sofia, 25. August. (W.L.B.) Amtlicher Bericht des Generalstabes vom 25. August. Unsere Offensive auf dem rechten Flügel dauert an. In der Gegend des Berges Goglenke unternahm beträchtliche serbische Kräfte der Schumadiadivision, unterstützt von benachbarten Truppen, in der Nacht vom 21. August bis um 2 Uhr nachmittags am 23. August 18 aufeinanderfolgende Angriffe auf unsere vorgeschobenen Stellungen im Abschnitt Skutuz-Stobil. Aber alle diese Angriffe wurden durch unsere mit unerhöhter Festigkeit kämpfenden Truppen zurückschlagen. Daran zogen sich die Serben in ihre früheren Stellungen zurück. Ihre Verluste sind ungeheuer. — Unser linker Flügel rückte gegen die ägäische Küste vor. Auf dem Vormarsch stieß er auf schwache englische Kavallerieabteilungen, die erneut eilte die Flucht in der Richtung auf Gage-Orfano ergriffen, verfolgt von unseren Truppen. Am 23. August haben wir Kreta und den Varnar-Dag und besonders das Dorf Zdranit, die Höhe 750 (10 Kilometer nördlich von Orfano), den Berg Vigna (850 Meter hoch, 12 Kilometer nördlich von Vesteria), das Dorf Dranovo (3 Kilometer westlich von Brawitsche), die Höhen nördlich von Skavalla und die ganze Ebene von Sarifchaban erobert. — Die Behauptung des französischen Generalstabes, daß die französischen Truppen das Dorf Palmitich besetzt hätten, ist ungenau. Dieses Dorf, das an griechischem Gebiet liegt, war von Anfang an im Besitz der Franzosen.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 25. August. (W.L.B.) Bericht des Hauptquartiers vom 24. August. An der

Trakfront und an der persischen Front ist die Lage unverändert. — An der Kaukasusfront wurden Angriffsversuche des Feindes gegen unsere vorgeschobenen Stellungen auf dem rechten Flügel zurückgeschlagen. An einer Stelle mußte sich der Feind trotz Einsetzung dreimal überlegener Streitkräfte vor dem heldenhaften Widerstand unserer Truppen zurückziehen. Er ließ Gefangene in unserer Hand. Im Zentrum umbedeutende Feuergefechte. Bei einem Ueberfall auf vorgeschobene feindliche Gräben auf dem linken Flügel wurden 20 feindliche Soldaten, darunter 1 Offizier, getötet und militärische Ausrüstungsgegenstände erbeutet. — Ein feindlicher Monitor beschoß wirkungslos mit einigen Geschossen die Küste bei Tatisba. — Einem Zusammenstoß feindlicher Erkundungsgruppen mit unseren Abteilungen, 25 Kilometer östlich von Suez, floh der Gegner und ein feindliches Flugzeug richtete eine Viertelstunde lang irrtümlich Maschinengewehrfeuer gegen eigene Truppen. — An den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

Rumänien.

Berlin, 26. Aug. Aus London wird verschiedenen Morgenblättern berichtet, dort laufe das Gerücht um, daß die Verbandsmächte an Rumänien ein Ultimatum richten würden wegen der Erlaubnis des Durchganges russischer Truppen nach Bulgarien. Berlin, 26. Aug. Die Ausfuhrfähigkeit nach den Mittelmeeren nimmt, wie die Deutsche Tageszeitung erfährt, einen regelmäßigen Fortgang.

Verletzung der norwegischen Neutralität.

Christiana, 25. August. (W.L.B.) Norsk Telegraf. Büro. Ein russischer Zerstörer hielt am 15. d. M. den Dampfer „King Harald“ der Nordensfledden Dampfschiffahrtsgesellschaft auf norwegischem Seeterritorium auf von Selnes im Amt Finnmarken an, das Schiff erhielt aber sofort die Erlaubnis, seine Reise fortzusetzen. Der Zerstörer entfernte sich. Aus diesem Anlaß erhielt die norwegische Gesandtschaft in Petersburg die Befehle, bei der russischen Regierung Einspruch einzulegen.

Englische Geldprämien für die Vernichtung deutscher Schiffe.

Berlin, 26. Aug. Ueber Geldprämien für die Vernichtung deutscher Kriegsschiffe wird in der Wochenschrift berichtet, das Londoner Kriegsgericht habe den Mannschaften der englischen Schiffe „Invincible“, „Carnarvon“, „Glasgow“, „Inflexible“, „Cornwall“ und „Kent“ 12 160 Pfund Sterling zugesprochen für die Vernichtung der deutschen Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Rürnberg“ und „Leipzig“ bei den Golfküsten, das sind 5 Pfund Sterling für jeden Mann der aus 2432 Mann bestehenden Besatzungen. Die Mann des „E. 19“ erhielt 1410 Pfund Sterling für die Vernichtung der „Umbine“ und die Mannschaft der „Sudney“ 985 Pfund Sterling für die Vernichtung der „Emden“.

Zu den griechischen Wahlen.

Manchester, 25. Aug. (W.L.B.) Der Manchester Guardian veröffentlicht einen Artikel eines ausländischen Korrespondenten, der sich mehrere Monate in Griechenland aufgehalten hat. Es heißt darin, daß, wenn einen überwältigenden Wahlsieg Venizelos und infolgedessen die Teilnahme Griechenlands an dem Kriege erwarte, leicht enttäuscht werden könnte. Venizelos ist, wie es weiter heißt, noch immer sehr populär, aber er müsse jetzt seine Popularität gegen die des Königs einsetzen. Seinen Gegnern ist es gelungen, ihr politisches Programm mit dem des Königs zu identifizieren. Bei den nächsten Wahlen werden die Griechen nicht für oder gegen Annaris, Stulubis und Rhallis wählen, sondern für oder gegen den König. Venizelos hat ferner mit einer wachsenden Gegnerschaft in den politischen Kreisen zu rechnen und vor allem mit dem Eindringen der politischen Agitation in die Arme.

London, 26. August. (W.L.B.)

Lloyds melden, daß die italienischen Segler „Maria Brazioniri“ und „Canana“ versenkt worden sind.

London, 25. August. (W.L.B.) Nach Berichten aus Genua sind folgende italienische Gesellschaften während der letzten Tage in den dortigen Gewässern zum Sinken gebracht worden: „Valmorale“, „Eurasia“, „Regina Saggie“, „Paujanina“ und „Sda“.

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.

Todesfälle. 23. Aug. Oskar, alt 1 Jahr 4 Monate 19 Tage, Vater Hans Schwinn, Vater. — 24. Aug. Walter, alt 3 Tage, Vater Wilh. Kub. Heilbronn; Hans, alt 2 Monate 17 Tage, Vater Paul Müller, Schreiner.

BATSCHARI CIGARETTEN. A.B.C. 3 1/2 PF. KONSUL 4. TACOS 5. SLEIPNER 6. CYPRIENNE 8. MERCEDES 10. HORIZONT 12. Einchließl. Kriegsentschlag. UNVERÄNDERTE QUALITÄT.

**Günstige Gelegenheit!**

**Möbel** noch zu billigen Preisen

liefert das bekannte Möbel-Haus

# Holz-Gutmann

(vormals Holz & Weglein)

Telephon 401 **Karlsruhe** Kaiserstr. 109.

Trotz Aufschlägen der Rohmaterialien bin ich in der Lage, **billig** liefern zu können, da ich **rechtzeitig und in grossen Massen** mein Lager mit **nur guten Qualitäten** gedeckt habe. Offerten stehen zu Diensten. Einrichtungen können bis zur Lieferung zurückgestellt werden.

Lieferung franko, unter Garantie.

2802

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse  
Karlsruhe

Angenehm-kühler Aufenthalt

**Samstag bis einschliessl. Dienstag**  
**Meisterwerke der Kinokunst!**

**Erstaufführung**  
der Treumann-Larsen-Serie  
1916/17, angeführt von der  
Meister-Gesellschaft Berlin

**Vampirette**  
Drama in 3 Akten  
Regie: **Viggo Larsen.**

**Partien aus dem Schwarztal in Thüringen**  
Natar. 2510

**Im Tummel des Hasses**  
Drama in 3 Akten.  
In den Hauptrollen spielen:  
Karl Kanzi, Herr Graf Vinco  
Herr Amleto Novelli

**Neueste Bericht-erstattung durch die Meister und Elko-Woche.**  
Aktuell. (Beide zur Veröffentlichung zugelassen v. stellvert. Generalstab.)

**Fritzis neuer Beruf**  
Schwank in 1 Akt  
von Fred Sauer.

**Schwarzwald-Berein** 84  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
**Wanderung:**  
Sonntag, den 27. August 1916  
Herrnab, Döbel, Sommerberg  
(W), Bubbab, Abfahrt: 6.31 vorm.  
Hauptbahnhof.

**Grabdenkmäler**  
in Natar- und Kunststein  
liefert schnellstens unter Garantie  
bei billiger Berechnung 2801

**Karl Striebel**  
Grabmalgeschäft  
Karlsruhe-Mühlburg  
Glümerstrasse 14.

**Lipp**  
Flügel-Pianos  
Alteingeschlossener Kolonnenstrasse 43

**Einmachgläser und Steintöpfe**  
in allen Grössen  
empfiehlt  
**Ernst Marx**  
Nischen- und Haushaltungsgeschäft.  
2347  
Karlsruhe, Luisenstrasse 58.  
Telefon 5086.

**Dörre selbst!**  
Weber's neue  
**Herddörren**  
sind die besten und billigsten.  
Für kleinere Haush., Mk. 19.—,  
für mittlere und grössere Haus-  
haltungen Mk. 33.50.  
Beschreib. und Zeichn. unsonst.  
**Ofenfabrik Weber**  
Ettlingen i. Bd. 2831

**Geishirt.**

Zur Wartung und Pflege und zum Waschen von etwa 100 Piesen  
sücht wir sofort einen erfahrenen

Melbungen mit Lohnansprüchen  
und Angaben über bisherige Tätig-  
keit sind zu richten an

**Städtisches Kantenhäus**  
Karlsruhe. 2799

Zur Erweiterung des städt. Elek-  
trizitäts-Werkes am Rheinhafen  
sind

**1. Schreinerarbeiten,**  
**2. Entwässerungs-**  
**arbeiten**  
zu vergeben. 2815  
Vordrucke können beim städt.  
Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8,  
Zimmer 170, abgeholt werden.  
Daneben sind auch die Angebote  
bis

**Samstag, den 2. September 1916,**  
**vormittags 10 Uhr,**  
einzureichen.  
Karlsruhe, den 26. August 1916.  
Städt. Hochbauamt.

**Einer jagt's dem andern**  
Mandolinen, Lauten, Gi-  
taren, Geigen, Cellos u. s. f.  
sehr billig, (auch Teilsahlung).  
Reparaturen, Sagenbeziehen prompt.  
Seitenlager Karlsruhe, Wilhelm-  
strasse 28. 2682

**Drogerie Lang**  
jetzt  
**Kaiserstrasse 24.**  
**Grösste**  
**Medizinal-Drogerie in**  
**Karlsruhe.**  
Einziges Drogeriehaus in der  
Kaiserstrasse.

**Handelschule der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**  
Zirkel 22.

**Abendfachkurse.**

An der städt. Handelschule, Zirkel 22, beginnen am 11. September  
nächstehende Abendkurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

- 1. Fremdsprachen:**  
Französisch und Englisch für Fortgeschrittene,  
Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene.
- 2. Kaufmännisches Rechnen** für Anfänger und Fortgeschrittene.
- 3. Buchhaltung:** für Anfänger: Einführung in die amerikanische und  
deutsch-doppelte Buchführung. Für Fortgeschrittene: Geschäftser-  
öffnungen und Abschlüsse. Fabrik- und Bankbuchhaltung.
- 4. Handelsbetriebslehre:** die Grundzüge des Handels, Wechsel-  
und Scheckrecht.
- 5. Schönschreiben und Rechtschreiben.**
- 6. Stenographie:** Systeme Stolze-Schrey und Gabelberger, Ab-  
teilungen für Anfänger und Fortgeschrittene und für Debattenschrift.
- 7. Maschinenschreiben.**

Kursdauer: 11. September bis 16. Dezember 1916.  
Gebühr: Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden sind für die Zeit  
vom 11. September bis 16. Dezember 10 Mk. bei der Anmeldung oder  
am 1. Unterrichtstage zu entrichten. Rückvergütungen werden nicht  
gewährt.  
Auf Wunsch werden am Schlusse der Kurse über Besuch und  
Leistungen Zeugnisse erteilt.  
Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden,  
ausserdem am 28. August, 1., 5. und 8. September, abends zwischen  
7/8 und 1/10 Uhr im Geschäftszimmer der Handelschule, Zirkel 22,  
entgegengenommen. 2810

**Das Rektorat.**

**Bekanntmachung.**

1.

Nach der dem Kommunalverband zugewiesenen Menge Fleisch be-  
rechnet sich die Kopfmenge an Fleisch und Wurst auch für die  
Woche vom 26. August bis einschliesslich 1. September auf  
zusammen 300 Gramm in der Woche.  
Mehr als 300 Gramm auf den Kopf an Fleisch und Wurst  
zusammen darf an keine Haushaltung abgegeben werden; dabei ist für  
Kinder unter 4 Jahren kein Kopfteil, für Kinder von 4 bis 10 Jahren  
ein halber Kopfteil berechnet.

Die Haushaltungen, die in der besonderen Kundenteile der  
Wurkereien eingetragen sind, dürfen bei diesen Wurkereien  
100 Gramm Wurst (einschliesslich Wurkwaren, gelassenes und ge-  
räucheretes Schweinefleisch, Schinken und Speck) in der Woche auf den  
vollständigen Kopf beziehen, können aber bei dem Metzger, bei dem sie  
für den Bezug von Fleisch eingetragen sind, nur 200 Gramm (statt  
300 Gramm) Fleisch auf den Kopf in der Woche beziehen.  
Karlsruhe, den 25. August 1916. 2813

**Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion (Fleischamt).**

**Bekanntmachung.**

2.

Zeit Montag, den 21. d. Mts., beträgt der Verkaufspreis für  
Kartoffeln auf dem Wochenmarkt, sowie auf Feilwerk in den Straßen  
9 Pfennig für das Pfund. In den Verkaufsstellen der Stadt (Lebens-  
bedarfsverein, Wianluch & Co., Fischerer und Geschwister Knopf)  
werden die Kartoffeln zu 7 Pfennig für das Pfund abgegeben.  
Karlsruhe, den 25. August 1916. 2817

**Das Bürgermeisteramt.**

**Bekanntmachung.**

Von Montag, den 28. August d. J. an werden in den Geschäften  
für sonstige Lebensmittel auf die in der Zeit vom 28. August bis  
einschliesslich 10. September gültige allgemeine Lebensmittelmärkte A  
1/2 Pfund Teigwaren und auf die in derselben Zeit gültige allgemeine  
Lebensmittelmärkte B 1/2 Pfund Grieß an die eingetragene Kaufkraft  
abgegeben. Die Geschäftsinhaber haben die eingetragenen Marken A und B  
zu kennen und nach Vorchrift an die Geschäftsstelle des Kommunal-  
verbandes im kleinen Fehlfeldcaal, gebündelt und bezeichnet, abzuliefern.  
Karlsruhe, den 23. August 1916. 2818

**Das Bürgermeisteramt.**

**Kaffee Bauer**  
Jeden Abend und Sonntag nachmittag  
**Künstler-Konzerte**  
Kapellmeister **Casella.** 1882

**HEURICH**  
Flügel-Pianos  
Alleinige Niederlage  
in KARLSRUHE:  
Kaiserstrasse No. 175.

**Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Galw**  
(Schwarzwald) Internat, gegründet 1876.  
Bekannt, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt,  
mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen.

- 1. Realabteilung** (Seit Herbst 1914 80 Einjährigen-Berechtigungen.)  
sie vermittelt gediegene und vielseitige
- 2. Handelsabteilung**, theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.  
Regel Besuch von Damen, die im Internat Aufnahme finden.  
Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor **Weber.**

2457 Neuaufnahme am 9. Okt. 1916

**Universität Heidelberg.**

Das **Vorlesungsverzeichnis** für  
das **Winterhalbjahr 1916/17** ist er-  
schienen und kann durch die **hiesigen Buch-**  
**handlungen** oder das **Universitäts-**  
**Sekretariat** bezogen werden. 2407

**Postisches Conservatorium**  
Karlsruhe, Waldhornstrasse 3 (Schlossseite).  
Musikal. Beirat: Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Volbach.  
Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagende  
Fächer; für Anfänger sind keine Vorkenntnisse nötig. Hervor-  
ragende Gelegenheit, von Anfang an einen gediegenen, wirklich  
künstlerischen Unterricht zu erhalten. Honorar von Mk. 6.—  
monatl. an. Anmeldd. werden täglich (Sonn- u. Feiertage aus-  
geschlossen) entgegengenommen. 514  
Direktor **Hermann Post**, Karlsruhe, Waldhornstrasse 3.

Durch uns und unsere Agenten allerorts kann bezogen werden:

**Kriegs- und Friedens-Kalender**  
für 1917.  
144 Seiten, Preis 50 J.

**Fuldaer Bonifatius-Kalender**  
Kriegs-Jahrbuch für 1917.  
108 Seiten, Preis 40 J.

Sortimentsabteilung des Badischen Beobachters  
Karlsruhe.

**Handelskursus**  
für  
**Damen mit höherer Schulbildung.**

Am 15. September beginnen wir wieder  
mit einem Kursus für  
junge Damen, welche die Höhere Mädchenschule, Gymnasium,  
Realschule etc. besucht haben. Der Kursus umfasst die ver-  
schiedensten **Handelsfächer**, sowie **Stenographie**,  
**Maschinenschreiben** und **Sprachen.**

**Kursdauer ca. 5 Monate.**  
Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch  
**die Direktion der** 2767

**Handelslehranstalt und Töchterhandelschule**  
**„Merkur“**, Karlstr. 13  
Telephon 2018 Karlsruhe nächst dem Moninger.

**Zigarren**  
zu Fabrikpreisen  
das Hundert von Mk. 5.80 bis  
Mk. 10.—. Abgabe von 50 Stück an.  
**Peter Gyrich, Grenzstr. 4,**  
Karlsruhe i. B. 2374

**Umzüge**  
mit Möbelwagen  
oder Rollen befristet  
durch Selbstmitführung  
am allerbilligsten St. Maffinger,  
Karlsruhe, Fehlfeldstr. 20, Tele-  
phon 1700. Haftbar für Schäden  
durch Diebstahl, Transport- und  
Haftpflicht-Versicherung. 3442

**Druckfachen**  
jeglicher Art fertigt schnellstens an  
**„Adentia“**, Alt.-Ge. für  
Druck und Verlag, Karlsruhe.

**Gottesdienstordnung.**

**Karlsruhe.**

**St. Stephanskirche.**  
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monats-  
kommunion für den Dienstbotenverein und  
Kongregation; 8 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl.  
Messe; 10 Uhr: Militärgottesdienst mit  
Predigt; 11 Uhr: Hauptgottesdienst mit  
Hochamt und Predigt; 12 Uhr: Kinder-  
gottesdienst mit Predigt; 3 Uhr: Andacht zu  
Ehren der hl. Dreifaltigkeit; 1/2 8 Uhr: Fried-  
ensandacht mit Segen; ebenso Dienstag und  
Freitag abends 8 Uhr.  
Freitag: (Herz Jesu-Freitag): Vorabend:  
Reichtgelegenheit von 3—9 Uhr.

**Altes St. Vincentshaus.**  
Sonntag: 1/2 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommu-  
nion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.

**St. Peter- und Paulskirche.**  
Sonntag: 1/2 6 Uhr: Reichtgelegenheit;  
6 Uhr: Frühmesse; 6, 1/2 7, 1/2 8 Uhr: Aus-  
teilung der hl. Kommunion; 1/2 8 Uhr: deutsche  
Singmesse; 1/2 9 Uhr: deutsche Singmesse mit  
Predigt im Städt. Spital; 1/2 10 Uhr: Haupt-

gottesdienst mit Predigt; 1/2 12 Uhr: Kinder-  
gottesdienst; 2 Uhr: Vesper; 8 Uhr abends:  
Kriegsbandacht.

**St. Bernhardskirche.**  
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl.  
Messe mit Generalkommunion der Jung-  
frauenkongregation; 8 Uhr: deutsche Sing-  
messe mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottes-  
dienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr: Kin-  
dergottesdienst; 1/2 3 Uhr: Andacht zu Ehren  
der hl. Dreifaltigkeit; 6 Uhr: Kriegsbandacht  
mit Segen.  
Freitag: 7 Uhr: Herz Jesu-Amt; abends  
1/2 9 Uhr: Mittervein.

**Liebfrauenkirche.**  
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monats-  
kommunion der Frauen; 8 Uhr: deutsche  
Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Haupt-  
gottesdienst mit Amt und Predigt; 11 Uhr:  
Kindergottesdienst; 1/2 3 Uhr: Vesper; 1/2 8  
Uhr: Kriegsbandacht mit Segen.

**St. Bonifatiuskirche.**  
Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr:  
deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr:  
Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt;  
1/2 12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt;  
1/2 3 Uhr: Vesper; 7 Uhr: Vitanandacht und  
Segen.

**St. Nikolauskirche.**  
Sonntag: 6 Uhr: Reichtgelegenheit; 1/2 7  
Uhr: hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst  
mit Hochamt und Predigt; 2 Uhr: Herz Jesu-  
Vitanandacht mit Segen; 1/2 3 Uhr: Versamm-  
lung des christl. Mittervereins mit Predigt.  
Freitag: Herz Jesu-Freitag; 7 Uhr: Hoch-  
amt zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu.

**Grünwinkel (St. Josefskirche).**  
Sonntag: 6 Uhr: Reichtgelegenheit; 7 Uhr:  
Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommu-  
nion; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;  
1/2 10 Uhr: deutsche Singmesse; 1/2 11 Uhr:  
Amt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht zur  
Mutter Gottes; 8 Uhr: Andacht für unsere  
Krieger mit Segen.

**Belierstein (St. Michaelskirche).**  
Sonntag: 1/2 6 Uhr: Reichtgelegenheit; 1/2 7  
Uhr: Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommu-  
nion vor- und nachher; Monatskommu-  
nion der Männer und Junglinge; hl. Messe  
für Albert Braun (best. vom kath. Jugend-  
verein); 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Pre-  
digt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hoch-  
amt und Predigt; 2 Uhr: Kriegsbandacht  
mit Segen.

**Müppurr (St. Nikolaukirche).**  
Sonntag: 6 Uhr: Reichtgelegenheit; 7 Uhr:  
hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst  
mit Hochamt und Predigt; 2 Uhr: Herz Jesu-  
Vitanandacht mit Segen; 1/2 3 Uhr: Versamm-  
lung des christl. Mittervereins mit Predigt.  
Freitag: Herz Jesu-Freitag; 7 Uhr: Hoch-  
amt zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu.

**Waglanden (Heilig-Geist-Kirche).**  
Sonntag: 6—8 Uhr: Reichtgelegenheit; 1/2 7,  
1/2 8, 1/2 9 Uhr: Austeilung der hl. Kommu-  
nion; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 1/2 10 Uhr:  
Amt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht zur  
Mutter Gottes; 8 Uhr: Andacht für unsere  
Krieger mit Segen.

**Durlach.**  
**Stabilkirche Durlach.**  
Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse und Austei-  
lung der hl. Kommunion; 1/2 10 Uhr: Hoch-  
amt mit Predigt; 2 Uhr: Vesper; 7 Uhr:  
Vitanandacht mit Segen.

**Durmersheim.**  
**1. Pfarrkirche.**  
Sonntag: 1/2 7 Uhr: Frühmesse (Monats-  
kommunion der Schüler 2. Abt., Männer und  
Junglinge); 1/2 9 Uhr: Schülergottesdienst;  
1/2 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;  
1 Uhr: Christenlehre für Mädchen; Andacht  
zur hl. Familie; 1/2 8 Uhr: Kriegsbandacht.  
Montag: 1/2 6 Uhr: best. hl. Messe für Joh.  
Köck und Theresie geb. Abath, sowie Ludwig  
und Theresie Ederle; 1/2 7 Uhr: 1. Opfer,  
Seelenamt für den im Felde gebl. Karl Lud-  
wig Gerjmer; best. hl. Messe für Kaver  
Kassel.  
Dienstag: vom Mittervein best. Seelen-  
amt für Ludwig Bauer geb. Wehbeder;  
best. hl. Messe für Andreas Kessel, Sonntag

Sohn; best. hl. Messe für Bernhard Berg  
und Sohn Adolf.  
Mittwoch: vom Mittervein best. Seelen-  
amt für Kath. Kay geb. Hummel; best. hl.  
Messe für Scholastika Martin geb. Weingärt-  
ner und Angeb.  
Donnerstag: best. Seelenamt für Franz  
und Alphonse Schläger, Hermann Gerig  
und Großeltern; best. hl. Messe für Karl Schlä-  
ger; best. hl. Messe für Joseph und Anton  
Martin.  
Freitag: 1/2 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren  
des hl. Antonius; 1/2 7 Uhr: best. Herz Jesu-  
Amt.  
Reichtgelegenheit: Sonntag und Freitag  
morgens 1/2 6 Uhr; Donnerstag nachm. 1 und  
8 Uhr; Samstag morgens 1/2 6 Uhr, nachm. 1,  
6 und 8 Uhr.  
**2. Wallfahrtskirche Bidesheim.**  
Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe; 1/2 10 Uhr: An-  
dacht.  
Bertrags: 7 Uhr: hl. Messe.  
Samstag: 9 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst.  
Reichtgelegenheit: jeden Morgen sowie  
Samstags nachmittags.  
**3. Filialkirche Würmersheim.**  
Sonntag: 1/2 9 Uhr: deutsche Singmesse  
mit Predigt; Christenlehre.  
Freitag: best. Herz Jesu-Amt.